



## Nachfrageanstieg bei Erbsen und Ackerbohnen

Die Nachfrage nach heimischen Körnerleguminosen steigt in den letzten Jahren an - sowohl für Futtermischungen als auch in der Verarbeitung für den Lebensmittelbedarf. Jedoch wird auch bei Körnerleguminosen, die regional angebaut werden könnten, ein Großteil des Bedarfs durch Importe gedeckt. An den Anbauzahlen und dem Engagement einiger Landwirte und Verarbeiter ist jedoch ein steigendes Interesse für heimische Körnerleguminosen erkennbar.

### Anbaufläche in Deutschland – Tendenz steigend

Körnerleguminosen wie Ackerbohnen und Erbsen werden in den letzten Jahren wieder zunehmend angebaut: 2019 ist die Anbaufläche für Erbsen in Deutschland auf 74.600 ha angestiegen. Die Fläche für Ackerbohnen ist mit 49.200 ha ebenfalls auf einem hohen Niveau (Abb.1) (BMEL, 2020). Zu der Anbauausweitung haben zu einem Großteil die politischen Fördermaßnahmen im Rahmen von Greening oder die Agrarförderprogramme in vielen Bundesländern beigetragen, aber auch die Arbeit der Demonstrationsnetzwerke.

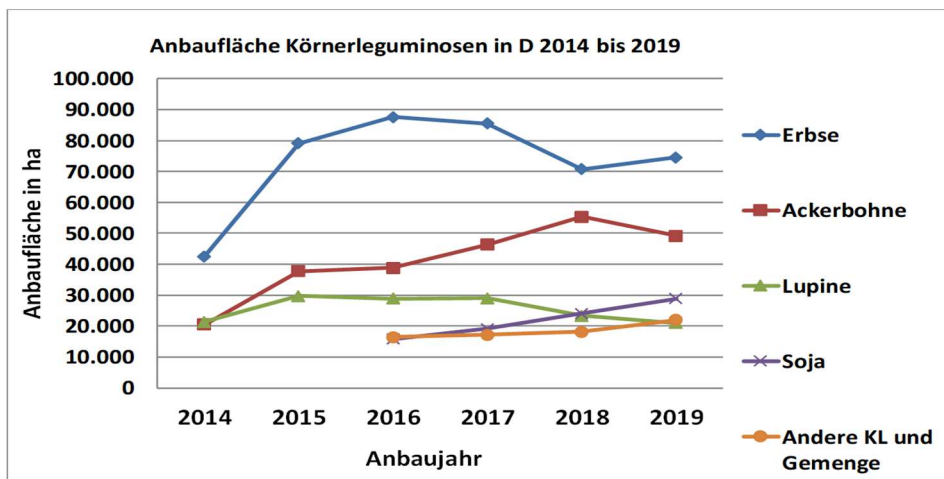


Abbildung 1: Anbau von Körnerleguminosen in Deutschland (in Tsd. ha)

Quelle: BMEL Statistik, 2020

Gefördert durch:



Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Mögliches Potenzial heimischer Anbau

Bisher bauen deutsche Bäuerinnen und Bauern nur auf knapp 2% der Ackerfläche Hülsenfrüchte an. Im Rahmen der Agrarumweltprogramme, wie die Förderung einer vielfältigen Fruchtfolge, wird der Anbau von 10 % Leguminosen vorgeschrieben. Eine Anbauausweitung von Körnerleguminosen auf 10 % der gesamten Ackerfläche in Deutschland würde 1,2 Mio. ha Körnerleguminosen entsprechen. Bei einem angenommenen durchschnittlichen Ertrag von 4,0 t/ha könnte eine Erntemenge von 4,8 Mio. t zur Verfügung stehen. Auch die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen fordert in ihrer Strategie 10+10 bis zum Jahr 2030 einen Anbau von 10 % Leguminosen auf deutschen Äckern - für mehr Vielfalt in den Fruchtfolgen, mehr Biodiversität auf dem Acker sowie zur Minderung von Treibhausgas-Emissionen.

## Erzeugung und Verbrauch von Hülsenfrüchten

Die heimische Erzeugung von Hülsenfrüchten ist in den letzten Jahren bis zum Wirtschaftsjahr 2017/2018 auf rund 530.000 t kontinuierlich angestiegen.

Mit der Trockenheit 2018 sank die Erzeugung in Deutschland mit einer Erntemenge von 380.000 t deutlich gegenüber den Vorjahren (Abb.1). Eine steigende Nachfrage lässt sich am Import von Hülsenfrüchten erkennen: Von 2016/17 auf 2017/18 hat sich die Einfuhr verfünffacht und ist auch zum Jahr 2018/19 nochmals um 30 % angestiegen. Um die Lücke zwischen Verbrauch und Erzeugung zu schließen wurden im Wirtschaftsjahr 2018/2019 450.000 t Hülsenfrüchte aus dem Baltikum, Polen, der Ukraine und Russland importiert.

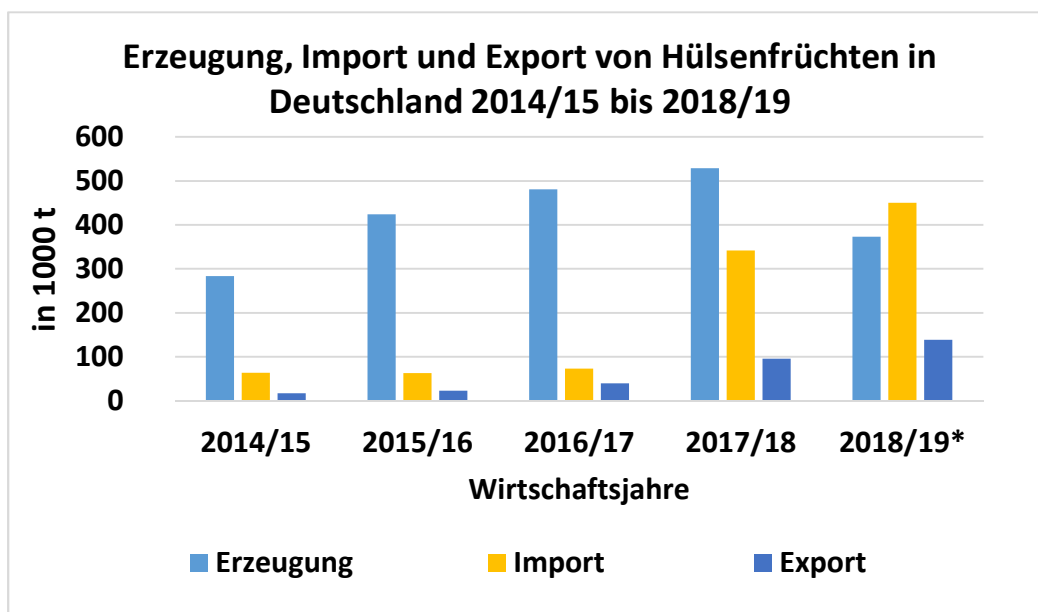
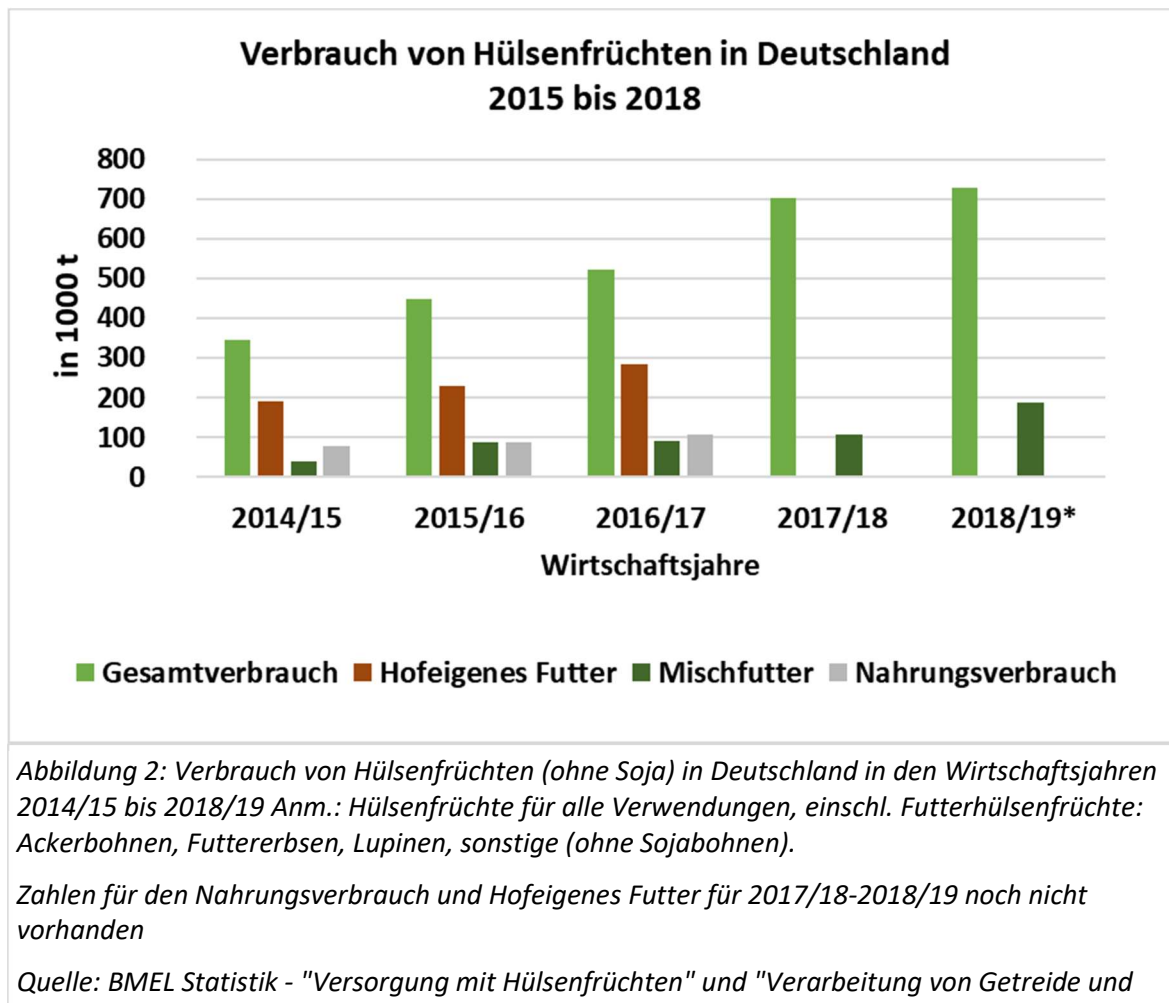


Abbildung 1: Erzeugung, Import und Export von Hülsenfrüchten (ohne Soja) in Deutschland in den Wirtschaftsjahren 2014/15 bis 2018/19. Anm.: Hülsenfrüchte für alle Verwendungen, einschl. Futterhülsenfrüchte: Ackerbohnen, Futtererbsen, Lupinen, sonstige ohne Sojabohnen.

Quelle: BMEL Statistik - "Versorgung mit Hülsenfrüchten" und "Verarbeitung von Getreide und anderen Komponenten zu Mischfutter"

\*) Vorläufig

Der Verbrauch der heimisch angebauten Hülsenfrüchten Erbsen, Ackerbohnen und Lupine ist seit dem Wirtschaftsjahr 2014/2015 von 344.000 t bis zum Wirtschaftsjahr 2018/2019 auf 729.000 t angestiegen. Der Einsatz in Mischfuttermitteln verdoppelte sich vom Wirtschaftsjahr 2017/2018 zum Wirtschaftsjahr 2018/19 auf rund 189.100 t (Abb. 2). In Mischfuttermitteln wurden im Wirtschaftsjahr 2018/2019 131.500 t Erbsen, 36.600 t Ackerbohnen und 21.000 t sonstige Hülsenfrüchte (außer Soja) eingesetzt.



Ein Anteil der importierten Hülsenfrüchte ist vor allem für die ökologische Futtermittelproduktion bestimmt. Insbesondere Ökoerbsen werden in Deutschland zu wenig angebaut und hauptsächlich aus Litauen importiert. Der Importanteil an Ökoerbsen liegt bei 68 %, für Ackerbohne und Lupine bei 31 bzw. 21 % (AMI Öko-Marktinfo 2019).

### Erbsen und Ackerbohnen lohnen sich

Die Ergebnisse aus dem Demonstrationsnetzwerk Erbse/ Bohne und dem Leguan-Projekt zeigen, dass der Anbau von Körnerleguminosen sowohl ökonomisch als auch aus pflanzenbaulicher Sicht lohnend ist (Zerhusen-Blecher et.al., 2018). Jedoch müssen die Erzeugerpreise stimmen. Da bisher der gute Futterwert der heimischen Körnerleguminosen lediglich bei der hofeigenen Verwertung den landwirtschaftlichen Betrieben zugutekommt, wird auch dort die höchste Menge verbraucht und

kommt nicht beim Landhandel an. Futtermischer und Händler bekunden zwar grundsätzlich Interesse an heimischen Körnerleguminosen, sind aber nicht bereit, längerfristige Abnahmeverträge und Preise zu verabreden. Sie wählen hingegen die preislich günstigsten Arten aus - häufig Rapsschrot.

„Leguminosen sind nur ein Produkt unter vielen, das austauschbar ist, derzeit ist das Angebot noch viel zu niedrig“, meint Christoph Jubien von der Raiffeisen Warenzentrale Rhein-Main eG. (mündl., Sept. 2019).

## Potenzial menschliche Ernährung

Aus gesundheitlichen Gründen empfehlen Ernährungswissenschaftler, den Verzehr von Lebensmitteln tierischer Herkunft zugunsten pflanzlicher Proteinträger zu reduzieren (EBERSDOBLE, BARTH & JAHREIS, 2017). Die Diskussion um die „Ernährung - mit oder ohne Fleisch“ ist in aller Munde. Erbsen, Ackerbohnen und Co. sind daher auch für die Lebensmittelbranche inzwischen von großem Interesse. Die Hersteller proteinreicher Nahrungsmittel verzeichnen in den letzten Jahren enorme Umsatzzunahmen. Für die verarbeitende Industrie sind Fleischersatzprodukte sehr lukrativ, weil pflanzliche Rohstoffe preisgünstiger im Einkauf sind als Fleischprodukte, der Verkaufspreis ist aber mindestens genauso hoch. (BUCHTER, ET AL, 2019). Das Plus für Fleischersatzprodukte lag in den vergangenen Jahren durchschnittlich bei jährlich 20 Prozent (NÜRNBERG INSTITUT FÜR MARKTENTSCHEIDUNGEN, 2017). „Fleisch und Wurstwaren wird es auch in Zukunft geben, aber aus Pflanzen“, davon ist Godo Röben, Geschäftsführer der Rügenwalder Mühle überzeugt. „Sie sind besser fürs Klima, besser für die Gesundheit und besser fürs Tier. Durch die Bevölkerungsexplosion müssen wir uns mit dem Thema beschäftigen, dies ist keine Ideologie, sondern ein Rechenexempel“, meint der Geschäftsführer des Unternehmens für Fleisch- und Fleischersatzprodukte. Seit 2015 hat die Rügenwalder Mühle auch fleischfreie Produkte im Angebot - mittlerweile mit einem Anteil von fast 40 % (GABOR STEINGAST, 2019).

Produkte auf Basis von Erbsenprotein bieten z.B. die Firmen amidori (Beyond Meat, vegetarische Bulette) oder DrinkStar (Erbsendrink) an.

## Die beiden nachfolgenden Beispiele zeigen, wie innovative Unternehmen zur Ausweitung des Anbaus in Deutschland beitragen

Engagierte Anbauer aus dem Rheinland und aus Norddeutschland haben die Vorteile von Hülsenfrüchten erkannt. Aufgrund mangelnder Einsatzmöglichkeiten im eigenen Betrieb und fehlender Abnehmer, haben sie eigene Vermarktungswege aufgebaut. Initiativen wie der Verein Rheinische Ackerbohne oder die Firma Fava-Trading nehmen den Vertrieb der Leguminosen erfolgreich selbst in die Hand.

### Beispiel - Fava-Trading

Dass die Nachfrage in Deutschland steigt, stellt auch die Firma Fava Trading fest. „Wir beliefern bereits einige Großbäckereien im nennenswerten Umfang mit Ackerbohnenmehl“, so Geschäftsführer Schulze-Geißler. Das Bohnenmehl bringt in der industriellen Verarbeitung viele technologische Vorteile mit sich, was bei den Kunden sehr gut ankommt. Brote mit Ackerbohnenmehl in der Backmischung bleiben saftig, länger frisch und sind zudem eiweiß- und ballaststoffreich. Auch der Export ist für die regionale Wertschöpfung von Vorteil. „Durch die Firmengründung wurden

Arbeitsplätze geschaffen. In der ländlichen Region entwickelt sich jetzt langsam etwas für ein Produkt, für das es lange Zeit kaum eine Wertschöpfung gab“, erklärt Schulze-Geißler. Zusammen mit Roland Mills United hat Fava-Trading 2019 das Joint Venture Roland Beans GmbH gegründet. Die Firma bietet Ackerbohnen in verschiedenen Verarbeitungsgraden an.

## Beispiel - Rheinische Ackerbohne

Der Verein Rheinische Ackerbohne kümmert sich seit 2017 engagiert um den Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten mit Ackerbohnen - vom Tierfutter bis hin zum Einsatz in der menschlichen Ernährung. Die Mitgliedsbetriebe verfüttern die Ackerbohne an die eigenen Tiere, verkaufen sie an Futtermittel- und Landhändler oder an Bäcker, die daraus Ackerbohnenbrot backen.

## Fazit

Das Bewusstsein für die Vorteile der Körnerleguminosen ist in den letzten Jahren wieder gestiegen. Politische Maßnahmen wie das Greening oder die Agrarumweltmaßnahmen der Länder machen den Anbau von Körnerleguminosen wie Ackerbohnen und Erbsen finanziell attraktiv. Aber auch aus phytosanitären Gründen – um Ungräser wieder besser in den Griff zu bekommen - nehmen Landwirte sie wieder vermehrt in ihre Fruchtfolgen auf. Die Anbauzahlen sind seit einigen Jahren entsprechend wieder angestiegen. Hierzu trägt auch die Arbeit der Demonstrationsnetzwerke im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie bei. Die Nachfrage nach gvo-freien Futtermitteln steigt, die erheblichen ökologischen und sozialen Folgen im Zusammenhang mit GVO-Soja-Anbau werden von vielen Verbrauchern kritisch beurteilt. Inzwischen sind Ackerbohnen und Erbsen nicht nur für die Tierfütterung interessant, sondern auch die Lebensmittelindustrie hat eine Nische im Markt mit vegetarischen/ veganen Produkten entdeckt. Der Markt für Pflanzenproteine u.a. aus Erbsen und Ackerbohnen wächst derzeit immens.

Text: Kerstin Spory & Ulrich Quendt

(Datum: Februar 2020)

## Quellen

BMEL STATISTIK, 2020: Tabellen "Versorgung mit Hülsenfrüchten" und "Verarbeitung von Getreide und anderen Komponenten zu Mischfutter" online: <https://www.bmel-statistik.de>  
 [abgerufen am 15.02.2020]

BUCHTER, HEIKE; PAUER NINA; ROHWETTER, MARCUS: „Was kommt nach Fleisch“, Zeit, 19. September 2019

DIERIG, CARSTEN: „Das Ende der Fleischproduktion, wie wir sie kennen“ online:  
<https://www.welt.de/wirtschaft/article201563964/Beyond-Meat-US-Unternehmen-will-in-Europa-produzieren.html> [abgerufen am 15.02. 2020]

ERBERSDOBLER, HELMUT F., BARTH, CHRISTIAN A.; JAHREIS Gerhard, Ernährungs-Umschau international, | 9/2017: Körnerleguminosen in der Humanernährung Nährstoffgehalt und Proteinqualität von Hülsenfrüchten online: [https://www.ernaehrungs-umschau.de/fileadmin/Ernaehrungs-Umschau/pdfs/Freie\\_PDF/EU09\\_2017\\_M500-M505.pdf](https://www.ernaehrungs-umschau.de/fileadmin/Ernaehrungs-Umschau/pdfs/Freie_PDF/EU09_2017_M500-M505.pdf) [abgerufen am 15.02. 2020]

FOKUS, 31.08.2019, S. 64-74: Das neue Fleisch

NÜRNBERG INSTITUT FÜR MARKTENTSCHEIDUNGEN E.V. (früher GfK), 2017: Voll im Trend – Konsum in Deutschland <https://www.nim.org/compact/fokusthemen/voll-im-trend-konsum-deutschland> [abgerufen am 15.02. 2020]

GABOR STEINGAST- DER PODCAST 2019: „Warum sollte man Weizen und Soja noch durchs Schwein drücken“ vom 15.08.2019 online: <https://www.gaborsteingart.com/podcast/https-dasmorningbriefing-podigee-io-267-neue-episode/?wp-nocache=true> [abgerufen am 15.02. 2020]

CHRISTOPH JUBIEN, Raiffeisen Warenzentrale Rhein-Main eG. (mündl., Sept. 2019)

ZERHUSEN-BLECHER, PETRA; STEVENS, KATRIN, SCHÄFER; BERNHARD CARL; BRAUN, JÜRGEN 2018 (online: [https://demoneterbo.agrarpraxisforschung.de/fileadmin/user\\_upload/Bilder/Artikel\\_Wirtschaftlichkeit\\_2016\\_2017\\_190121.pdf](https://demoneterbo.agrarpraxisforschung.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Artikel_Wirtschaftlichkeit_2016_2017_190121.pdf) [abgerufen am 15.02. 2020]

## Weitere Informationen

---

[www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de](http://www.demoneterbo.agrarpraxisforschung.de)

Das Demonetzwerk Erbse / Bohne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie.

## Kontakt

---

Projektkoordination DemoNetErBo

Ulrich Quendt

Tel: 0561-7299-307

E-Mail: [Ulrich.Quendt@lh.hessen.de](mailto:Ulrich.Quendt@lh.hessen.de)

Koordination Wissenstransfer DemoNetErBo

Kerstin Spory

Tel: 069-7137699-87

E-Mail: [kerstin.spory@fibl.org](mailto:kerstin.spory@fibl.org)